

Methoden	Zeitraum	Ziele	Linguistische Grundlagen	Lerntheoretische Grundlagen	Methodische Prinzipien Übungstypologie	Bevorzugte Fertigkeiten
Grammatik-Übersetzungsmethode (GÜM)	19. Jhdt	Sprachwissen, Kenntnisse <i>über</i> das Sprachsystem	Vorbild – Lateinunterricht, Regelgrammatik	kognitives Lernkonzept	Unterrichtsmaterialien = Literarische Texte; Übersetzungen, Umformungen, Formulierung korrekter Sätze Aufsatzschreiben	Schreiben und Lesen
Direkte Methode (DM)	Ende des 19. Jhdts	Sprachkönnen Sprachgefühl	Vorbild – Erwerb der Muttersprache, Phonetik, Beispielgrammatik	naturgemäßes Lernen, imitatives Lernen, assoziatives Lernen	Muttersprache = Störfaktor; Aussprache Dialoge, Nachsprechübungen, Reime, Lieder	Sprechen
Audiolinguale Methode (ALM)	40er Jahre USA	Sprachkönnen, Sprachgefühl Sprache = internationales Kommunikationsmittel	Strukturalismus	Behaviorismus	Darbietung des Stoffes = feste Reihenfolge; pattern drill (Satzmuster-Übungen) Nachahmung + Wiederholung	Hören und Sprechen
Audiovisuelle Methode (AVM) <i>Weiterentwicklung der ALM</i>	parallel mit ALM Frankreich	– „ –	– „ –	– „ –	Rolle der Medien und der Technik; Feste Reihenfolge: 1)Bild+Ton, 2)Bedeutungserklärung, 3)Wiederholung, 4)auswendig lernen, 5)Satzmusterübungen, 6) eigene Dialoge führen	Hören und Sprechen
Kommunikative Methode (KM)	70er Jahre	Kommunikative Kompetenz	Pragmalinguistik	ganzheitliches Lernen, selbstentdeckendes Lernen, bewusstes Lernen	Prinzipien statt bestimmter Methodik, Lehrer = Helfer Lernerorientierung, kreativer Umgang mit der Sprache, Lernstrategien	Alle 4 Fertigkeiten
Interkultureller Ansatz (IA) <i>Weiterentwicklung der KM</i>	Mitte der 80er Jahre	Kommunikative Kompetenz + Toleranz, Offenheit der anderen Kulturen gegenüber	– „ –	– „ –	Kulturvergleich, Kontrastivität, sprachliche und kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten thematisieren; Projekte, authentische Texte, Videos, Dokumentarfilme etc.	Alle 4 Fertigkeiten